

## **Mannschaftskampf: SK Ingolstadt – SV Ilmmünster 2**

**Endstand: 2,5 : 5,5**

Auswärts in Ingolstadt kam es zum Showdown: SK Ingolstadt gegen die zweite Garde des SV Ilmmünster. Mit Leihgaben aus der Ersten (Philip und Stephan) im Gepäck, waren wir etwa so gut vorbereitet wie ein Großmeister nach drei Espresso. Dass am Ende ein 5,5 - 2,5 Auswärtssieg auf dem Zettel stand, lag wohl daran, dass unsere Jungs die "Ruhe weg" hatten.

### **Brett 1: Balyk, Tymur – Schwertler, Philip (1990) [0 - 1]**

Philip spielte solide wie eine deutsche Eiche. Er setzte seinen Gegner so unter Druck, dass dieser im Endspiel (Turm + Springer vs Turm + Springer) weiche Knie bekam. Während alle dachten das es nach Remis aussah meinte Tymur, er müsse zwei Bauern opfern. Philip sagte „Danke!“, sackte die Beute ein und gewann als letzter Spieler des Tages. Eine super Leistung vom „Leih-Profi“!

### **Brett 2: Duraku, Emin (2020) – Grüntaler, Gerhard (1977) [½ - ½]**

Gerhard hatte gegen den DWZ-Riesen aus Ingolstadt wohl keine Lust auf Überstunden. Er wickelte im Mittelspiel souverän ins Remis ab. Mit Schwarz gegen einen 2000er? Das ist kein „Feigling-Remis“, das ist taktische Brillanz!

### **Brett 3: Cisneros Avendano, Diego Martin – Crone, Stephan (1895) [1 - 0]**

Stephan landete früh in einem damenlosen Mittelspiel, was normalerweise so spannend ist wie Farbe beim Trocknen zuzusehen. Aber Diego Martin machte Druck an beiden Flanken, baute mit Hebeln Spannung auf. Stephan versuchte zu lavieren, aber als der Gegner sich entschied, die Stellung auf einer Seite zu öffnen, wurde es ungemütlich. Obwohl eine offene Linie mit einem Turm bedrohlich aussah, schaffte es Stephan, einen Freibauern zu kreieren. Leider opferte er dafür einen Bauern und verlor im weiteren Verlauf die Partie. Dennoch: Hut ab für die kämpferische Moral!

### **Brett 4: Schröder, Frank (1912) – Beimler, Christian (1849) [1 - 0]**

Ich (Christian) habe heute gezeigt, wie man es nicht macht. Mit einem Tunnelblick auf den Minoritätsangriff des Gegners rannte ich ins Verderben. Als mein Gegner plötzlich seine Meinung änderte und lieber aktiv spielen wollte, bekam ich Panik und schob meine Königsbauern nach vorne wie ein Wahnsinniger. Taktisch war das etwa so klug wie ein Sprung ins leere Schwimmbecken. Autsch.

### **Brett 5: Dr. Goetz, Andreas (1903) – Baier, Herbert (1889) [0 - 1]**

Herbert demonstrierte, dass ein Bauer weniger im Endspiel kein Problem ist, wenn man dafür sehr harmonische und dynamische Figuren hat, die dem Gegner richtig einheizen. Aufgrund dieses permanenten Drucks sah sich der Gegner gezwungen, zuerst einen Bauern zurückzuopfern, um seine eigenen Figuren zu aktivieren. Dabei übersah er dann auch noch eine entscheidende Taktik, die Herbert sofort sah und eiskalt ausnutzte. Ein super Finish wie aus dem Lehrbuch!

### **Brett 6: Tarasenko, Oleksii (1761) – Andre, Jonas (1784) [0 - 1]**

Jonas ist der absolute Wahnsinn! 3/4 Punkten und Top-Scorer der Liga. In der wohl spektakulärsten Partie der Saison lief er mit Absicht in ein Schach hinein, stellte seinen Turm dazwischen und sagte: „Schlag ihn doch!“. Sein Läufer fuhr aber in die Fesselung von der Dame weswegen er den Turm nicht mit Tempo schlagen konnte. Was nicht mit Tempo kam war aber unbedrohlich da Jonas ganz einfach wie sein Gegner aus der Fesselung mit dem König rausfuhr. Die Varianten danach waren pures Schach-Kino – Matt oder Damengewinn. Fabelhaft!

**Brett 7: Jasarevic, Izudin (1672) – Winkelmeier, Alfred (1740) [0 - 1]**

Heterogene Rochaden bedeuten normalerweise: Wer zuerst schießt, gewinnt. Alfred schoss schärfer. Er fing den Turm des Gegners ein, als wäre es ein zahmes Haustier. Mit einer Figur mehr auf dem Brett ließ Alfred nichts mehr anbrennen und fuhr den Punkt mühelos nach Hause.

**Brett 8: Balyk, Artur – Hansel, Peter (1730) [0 - 1]**

Wenn Peter spielt, sieht das Brett immer aus wie ein Schlachtfeld nach einer Explosion. Keiner wusste genau, wer hier eigentlich besser steht, aber Peter schien den Durchblick im Chaos zu behalten. Bevor wir überhaupt "Schachmatt" sagen konnten, war die Partie auch schon zu seinen Gunsten beendet. Wild, aber effektiv!

**Fazit:**

Ein hochverdientes 5,5 - 2,5 für den SV IImmünster 2! Trotz der „Wundertüten-Gegner“ ohne DWZ haben wir gezeigt, wer der Herr im Haus (oder in der fremden Halle) ist. Damit klettern wir auf Platz 2 direkt hinter Beilngries mit immernoch guten Chancen auf Aufstieg. Auf geht's, SVI 2!